

**Zeitschrift:** Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure  
**Herausgeber:** Vereinigung Schweizerischer Petroleum-Geologen und -Ingenieure  
**Band:** 30 (1963-1964)  
**Heft:** 79

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Buchbesprechungen**

### **Gedenkschrift Paul Fallot**

herausgegeben von M. DURAND DELGA

2 Bände, 657 und 717 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen und Tafeln,  
Société Géologique de France, Paris 1962/1963. Preis 160 NF.

Das zweibändige, große Werk ist dem Hauptforschungsgebiet PAUL FALLOTS, der Geologie des Mittelmeerraumes und der ihn umgebenden Gebiete alpidischer Faltung gewidmet. Ursprünglich als Festschrift geplant mußte das Werk infolge des Hinschiedes PAUL FALLOTS am 22. Oktober 1960 in eine Gedenkschrift umgewandelt werden. Rund 125 Mitarbeiter, Freunde, Schüler und Kollegen des Verstorbenen, berichten in über 80 Arbeiten über die Ergebnisse ihrer Untersuchungen oder liefern willkommene zusammenfassende Darstellungen der regionalen Geologie einzelner Gebiete. Die Arbeiten bilden in ihrer Gesamtheit ein eindruckliches Zeugnis von den großen Fortschritten, welche gerade in den letzten beiden Jahrzehnten in der geologischen Erforschung des Mittelmeerraumes erzielt worden sind.

Es ist bei der großen Fülle des Materials im Rahmen dieser Besprechung nicht möglich auf einzelne Details einzutreten. Ein kurzer Überblick über die behandelten Themen und Gebiete mögen einen Eindruck vom Inhalt der beiden Bände vermitteln: Der erste Teil (45 Seiten) enthält eine Reihe biographischer Artikel über PAUL FALLOT, vor allem über seine Lehrtätigkeit und Forschungsgebiete, sowie ein Verzeichnis seiner zahlreichen Publikationen, nach Sachgebieten und geographisch geordnet.

Der zweite, wissenschaftliche Teil des Werkes bringt im ersten Band einleitend fünf Artikel allgemein geologischen Inhaltes (67 Seiten). Hierauf folgen die zahlreichen regionalgeologischen Arbeiten geographisch geordnet in Abschnitten zusammengefaßt: Der Abschnitt «Die Betsische Kordillere» (149 Seiten) beginnt mit einem Beitrag über die Entwicklung der Balearen Geosynklinale und enthält mehrere stratigraphische, paläogeographische und tektonische Arbeiten über Teilgebiete der Betsischen Kordillere und das Guadalquivir Becken. Die Arbeiten im Abschnitt «Die Iberischen Ketten und Pyrenäen» (123 Seiten) vermitteln im ganzen ein recht abgerundetes Bild der Geologie der östlichen und nördlichen iberischen Halbinsel, sowie der Aquitaine und der Languedoc, während der Gebirgszug der Pyrenäen nicht näher behandelt wird. Der umfangreiche Abschnitt «Die Gebirgsketten Nordafrikas» (258 Seiten) bietet ausgezeichnete, zusammenfassende Übersichten über die komplexe Geologie des Rif, über die Entwicklung des marokkanischen Atlas seit dem Paläozoikum bis heute und über die Geologie Algeriens und des nördlichen Tunesiens.

Im zweiten Band folgen zunächst einige Beiträge, die «außer-alpine Gebiete» behandeln (190 Seiten), so die Provence, den Jura, unter spezieller Berücksichtigung der Beziehungen zwischen Sockel und Sedimentdecke und der jüngeren Bewegungen im Grundgebirge des perialpinen Bereiches. Der Abschnitt «Halbinsel Italien und Sizilien» (73 Seiten) enthält mehrere ausführliche Arbeiten über die Stratigraphie und

Tektonik Siziliens, des nördlichen und zentralen Apennins, der Dolomiten und der Lombardischen Alpen. Der Abschnitt «Westalpen und Korsika» (105 Seiten) beginnt mit einer Arbeit über Korsika. Weitere Beiträge behandeln die Alpes-Maritimes und die Chaînes Subalpines und bringen neue Forschungsergebnisse aus den kristallinen Massiven der Belledonne, Grandes Rousses, Aiguilles Rouges und des Montblanc, ferner über die Internzone der Westalpen, über die Bernhard-Decke und die Wurzeln der Helvetischen Decken.

Der Abschnitt «Ostalpen» (89 Seiten) enthält zu Beginn eine ausgezeichnete Übersicht über das Süddeutsche Molassebecken, ferner sehr wertvolle Beiträge über die neueren Untersuchungen im Flysch der Ostalpen, über die Fazies der Trias der nördlichen Kalkalpen und die Tektonik der Ostalpen im allgemeinen und der Hohen Tauern im besonderen. Den Karpaten und ihrer strukturellen Entwicklung sind zwei größere Artikel, insgesamt 47 Seiten, gewidmet. Der letzte Abschnitt des Werkes «Östliches Mittelmeer und Kaukasus» (140 Seiten) bringt vier bedeutsame, zusammenfassende Arbeiten über die Entwicklung der Dinariden Jugoslawiens im alpidischen Zyklus, über die Geologie Griechenlands, über die Geologie des südanatolischen Taurus und schließlich einen hochwillkommenen Überblick über die Tektonik des Kaukasus.

Ganz besonders wertvoll und sehr zu schätzen sind die zahlreichen guten Illustrationen im Text und auf vielen, zum Teil farbigen Tafeln. So liegt in dieser Gedenkschrift dank der Mitarbeit und Unterstützung zahlreicher Freunde, Kollegen und Organisationen und dank der aufopfernden Arbeit der Redaktionskommission und des Herausgebers, ein des großen Forschers PAUL FALLOT würdiges und grundlegendes Werk vor, zu dem jeder greifen wird, der sich mit Fragen der Mittelmeergeologie beschäftigt.

N. Pavoni

### **Faunes d'Ostracodes du Mésozoïque de France** **Mesozoic Ostracod Faunas of France**

par Dr. ès sc. H. J. OERTLI, Chef du Service Microfaunes au Centre de Recherches de la Société Nationale des Pétroles d'Aquitaine Pau (Basses-Pyrénées) – France.

329 Seiten mit 156 Photos auf 90 Tafeln, einem Titelbild und 9 Figuren, Tabellen und Karten. – Verlag E. J. Brill, Leiden 1963 – Ganzleinen Fr. 83,35.

Das vorliegende Buch stellt mit seinen zahlreichen Tafeln und Tabellen ein ausgezeichnetes Nachschlagewerk der mesozoischen Ostrakoden Frankreichs dar. Sein stratigraphischer Aufbau, sowie eine Anzahl von umfassenden Übersichten, gestatten es auch einem Nichtspezialisten sich rasch zu orientieren.

Jede Unterstufe oder teilweise sogar einzelne Ammonitenzonen sind mit klassischen Ostrakodenassoziationen belegt. Besonders auffallend ist dabei die Anzahl neuer Spezies. Im Sinne einer Übersicht werden zu vereinzelt stratigraphischen Einheiten typische Vergesellschaftungen von Mikroorganismen wiedergegeben. Die vorzüglichen photographischen Aufnahmen erweisen sich mit nebenstehendem Text als sehr klar und instruktiv. Ein alphabetisch und paläontologisch geordneter Index erleichtert dem Leser bei den über 400 angeführten Spezies und Subspezies den Überblick. Besonders hervorgehoben sei eine Darstellung über die Verteilung und Evolution der wichtigsten mesozoischen Ostrakodengattungen. Eine ausgedehnte, stratigraphisch und alphabetisch dargestellte Bibliographie erlaubt, sich über paläontologische Einzelheiten zu informieren. Das gesamte Buch ist zweisprachig in englisch und französisch gehalten.

Obwohl nur Ostrakoden aus Frankreich berücksichtigt sind, dürfte das vorliegende Werk auch in angrenzenden Gebieten weitgehend Gültigkeit haben und Verwendung finden.

Ch. Häfeli

## Aktuo-Paläontologie, nach Studien in der Nordsee

VON WILHELM SCHÄFER

VIII + 666 S., 277 Abb. im Text und 36 Phototafeln. Verlag Waldemar Kramer, Frankfurt a. M., 1963. Ganzleinen Fr. 50.85.

Das vorliegende Werk ist der erstmalige Versuch die Organismen eines Meeresraumes und deren Einfluß und Wechselbeziehung zum werdenden marinen Sediment zu schildern. Insbesondere wird versucht, das rezente Lebewesen daraufhin zu betrachten, wie es sich durch seine Entwicklung, seine Tätigkeit, sein Sterben als zukünftige Urkunde im werdenden Schichtverband aufzeichnet. Das Ziel ist, anhand der beobachteten Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten diese Urkunden zu deuten und abzuschätzen, inwiefern sie geeignet sind, Aussagen über den Charakter ihrer ehemaligen Umwelt zu machen.

Das Werk ist die Frucht jahrzehntelanger Studien der Forschungsanstalt für Meeresgeologie und Meeresbiologie in Wilhelmshaven, die 1928 auf Anregung von RUDOLF RICHTER von der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M. gegründet wurde. WILHELM SCHÄFER, Direktor des Natur-Museums und Forschungs-Instituts Senckenberg, war wohl wie kaum ein zweiter für die Verfassung des Werkes berufen. Ein kurzer Überblick über den Inhalt möge eine Vorstellung von der Fülle des gebotenen Stoffes vermitteln. Es werden unter anderem behandelt: Die organogenen Hartgebilde (10 Seiten), Tod, Zerlegung und Einbettung der Meerestiere in Abhängigkeit von ihrem Bau und ihrem Leben (202 S.), Vertebrata, Echinodermata, Arthropoda, Mollusca, Bryozoa, Polychaeta, Coelenterata, Spongiae; Verhaltensweisen, im Sediment erhalten (287 S.): Die Ortsbewegung, ihre Funktion, Nahrungserwerb, Wohnen im Bau, Flucht, Ruhen, Stoffwechsel, Regeneration und Reproduktion; Tiere und Tiergemeinschaften als Exponenten der Fazies (63 S.): Biozönosen, Biofazies, Biofazies-Bereiche der Deutschen Bucht.

Der Text wird in einzigartig schöner Weise illustriert durch die meisterhaften Abbildungen von der Hand des Verfassers sowie durch die 78 Photos auf den beigefügten Tafeln. Ein sehr ausführliches Literaturverzeichnis (36 S.) und Wörterverzeichnis beschließen dieses höchst anregende, hervorragend gute Buch. Das Werk WILHELM SCHÄFER'S ist der erste Meilenstein auf dem Wege zur Schaffung einer umfassenden Aktuo-Paläontologie. Es füllt eine tief empfundene Lücke und ist für jeden Geologen und Paläontologen unentbehrlich.

N. Pavoni

## Die Lagerstätten des Urans

VON ALBERT MAUCHER

Mit 19 Abb. und 9 Tafeln, 162 Seiten. Sammlung «Die Wissenschaft», Bd. 119, Friedr. Vieweg u. Sohn, Braunschweig 1962. Preis geb. DM 22.-.

Im Verlaufe der letzten Jahre sind eine große Zahl von monographischen Abhandlungen über Uranvorkommen der verschiedensten Länder erschienen; es besteht zudem kein Mangel an Büchern, die sich mit dem Aufsuchen von Uranlagerstätten sowie der Untersuchung von Uranmineralien befassen. In Werken über Erzlagerstätten vor 1945 wird Uran nur kurz behandelt und, entsprechend den damaligen Kenntnissen, vor allem der Co-Ni-Bi-Ag-U-Formation zugeordnet. Seit Ende des Zweiten Weltkrieges ist die Uransuche auf der ganzen Welt äußerst intensiviert worden. Für die Suche nach den Elementen Uran und Thorium, den zurzeit wichtigsten Kernbrennstoffen, wurde

mehr technisch geschultes Personal eingesetzt und mehr Arbeit aufgewendet, als für die Suche all der vorher vom Menschen genutzten mineralischen Rohstoffe. Der Verfasser, Prof. Dr. Ing. Albert Maucher, Universität München, hat den Versuch unternommen, unsere geologischen Kenntnisse des Urans im vorliegenden Buch in Form eines kurzgefaßten Überblickes darzustellen. Natürlich ist es unmöglich, auf die Vielfalt der Probleme, die durch die große Zahl der verschiedenartigsten Uranvorkommen bedingt sind, einzugehen. Das mit vorzüglichem Bild- und Tabellenmaterial ausgestattete Buch kann allen, die sich über die Geochemie, die Mineralogie und die Lagerstätten des Urans orientieren wollen, als wertvolle Informationsquelle dienen. Gleichgültig ob Anfänger oder Spezialist, alle und auch der Laie werden das Mauchersche Werk mit Gewinn lesen. Der Fachmann findet anhand des Literaturverzeichnisses (234 Nummern) leicht die Publikationen, die zu speziellen Fragen, über eine bestimmte Lagerstätte, weitere Auskünfte vermitteln können.

Die einleitenden Abschnitte des Buches handeln von der Geschichte, der Geochemie und der Verteilung des Urans in der Erdkruste. Ohne alle Abschnitte einzeln aufzählen zu wollen sei betont, daß noch besonders besprochen werden: Uranprovinzen und Uranvorräte sowie die wichtigsten U- und Th-haltigen Mineralien (Tabelle 24, Anhang). Ausführlich erörtert werden der Begriff der Lagerstätte und die verschiedenen Klassifikationsmöglichkeiten von Lagerstätten. Die Besprechung von Uranlagerstätten erfolgt anhand von Beispielen. Zu den exogenen Lagerstätten gehören die Sandstein-, Konglomerat-, Kohlen-, Phosphorit- und Schwarzschiefer-Erze. Bei den endogenen Lagerstätten werden Uranvorkommen besprochen, die an endogene Gesteine gebunden sind (Erstarrungsgesteine, Pegmatite, Umwandlungsgesteine und Migmatite sowie Kontaktskarne) oder an hydrothermale Gänge (so die klassische Ag-Co-Ni-Bi-U-Formation und deren Abwandlungen). Diese klare Klassifikation ist sicher weiter ausbaufähig. Der Verfasser dieser Buchbesprechung, der besonders die Uranvorkommen in den Alpen kennt, hofft, daß aus diesem Gebiet für die sicher notwendig werdende zweite Auflage des Maucherschen Buches weiteres Tatsachenmaterial geliefert werden kann.

Th. Hügi

### **Erdöl- und Gaslagerstätten der Sowjetunion und ihre geologische Bedeutung**

VON ALEXANDER MIRTSCHING

VIII, 195 Seiten, mit 35 Abb. und 14 Tab. — Ferd. Enke-Verlag, Stuttgart, 1964.  
Preis geh. DM 34.-, Ln. DM 38.-.

Der Verfasser dieses eben erschienenen Werkes ist den Lesern von «Erdöl und Kohle» und «Zentralblatt für Geologie und Mineralogie» bekannt durch seine regelmäßigen Analysen des russischen Schrifttums. Im Verlaufe der letzten 12 Jahre sah er rund 10 000 sowjetische Originalarbeiten ein; die wichtigsten daraus gewonnenen erdölgeologischen Daten lieferten den Stoff zu diesem Buche. Mit dieser trockenen Feststellung soll aber nicht das Verdienst des Verfassers und seine ungeheure Arbeit der Synthetisierung leicht hin übergangen werden, umso mehr als all das minutiös zusammengetragene, kritisch gesichtete und glänzend klassierte Material aus Schriften besteht, die dem westlichen Geologen aus sprachlichen oder andern Gründen kaum zugänglich sind.

Das Werk gliedert sich in einen Allgemeinen und einen Speziellen Teil (24, resp. 162 Seiten). Der erste Abschnitt enthält eine interessante Übersicht über Geschichte — Bohrtechnik — Fördermethoden — Transport, mit aufschlußreichen Zahlen und Vergleichen aus andern Ländern, speziell den USA. Die Sowjetunion, zweitgrößter Welt-Erdölpro-

duzent, fördert heute fast 200 Millionen Tonnen Erdöl — halb so viel wie die Vereinigten Staaten, aber heute mehr als Venezuela (noch 1960 war die Produktion beider Länder gleich groß). Bis 1970 hoffen die Russen den heutigen Stand der USA erreicht zu haben.

Im zweiten, speziellen Teil findet der Leser eine eingehende Beschreibung der wichtigsten Gebiete (wobei von den über 700 Lagerstätten die wirtschaftlich bedeutsamsten und geologisch interessantesten berücksichtigt sind), und zwar sowohl in geologisch-stratigraphisch-tektonischer Beziehung wie auch in Hinsicht auf chemisch-physikalische Kennzeichnung der einzelnen Oele/Gase und ihrer Lagerstätten. — Der Hauptakzent gilt dem Wolga-Ural-Gebiet (S. 25-106), das etwa einen Drittel der nachgewiesenen Erdöl-Vorräte besitzt, und das sich in den letzten 10 Jahren sprunghaft entwickelt hat.

Den einzelnen Kapiteln sind Literaturverzeichnisse beigegeben. Ein ausführliches Personen- und Sachverzeichnis beschließt das instruktive Buch. H. J. Oertli

#### Veröffentlichungen schweizerischer VSP-Mitglieder in der ausländischen Fachpresse

- Bitterli, P.* (1963): Anschauungen über die Entstehung bituminöser Gesteinsfolgen. Geol. en Mijnbouw, Nr. 42.
- Campana, B.* (1963): The genesis of the augen granites in the light of some Australian occurrences. Austr. Journ. Sc., 26/1, pp. 22-23.
- Campana, B. and King, D.* (1963): Palaeozoic tectonism, sedimentation and mineralisation in West Tasmania. Journ. Geol. Soc. Austr. 10/1, pp. 1-54.
- Katz, H. R.* (1963): Erdölgeologische Untersuchungen im chilenischen Längstal. Erdöl u. Kohle, 1963/11.
- Laubscher, H. P.* (1963): Kinematic relations in the Jura Mountains. Abstract of a paper read at the 1963 Annual Meeting of the Geol. Soc. of America, New York. 20th Nov. 1963, Program 1963 Annual Meeting G.S.A., P.S., M.S.A., S.E.G., Geoch. Soc., Nat. Ass. Geol. Teachers.
- Oertli, H. J.* (1963): Ostracodes du Purbeckien du Bassin Parisien. Rev. Inst. franç. Pétrole, Ann. Combustibles liquides, 18/5: 39.

**Colloque Français de Stratigraphie 1963:**  
**Le crétacé inférieur en France et dans les régions voisines**

Vor dem eigentlichen Kolloquium, das vom 23. bis 26. September 1963 in Lyon stattfand, wurde eine dreitägige Exkursion im französisch-schweizerischen Jura durchgeführt, die am ersten und dritten Tag von Mme S. Guillaume, am zweiten von Prof. R. F. Rutsch und Ch. Häfeli geleitet wurde.

Der erste Tag führte von Besançon nach Biel. Am folgenden wurden zunächst die Goldbergformation («Purbeckien») und das untere Valanginien sowie die Hauterivien-taschen am Bielersee studiert. Nach einem Halt ob Le Landeron (Marnes d'Arzier, Hauterivien) und bei der Typlokalität des Hauterivien, wurden die Exkursionsteilnehmer von den Behörden der Stadt Neuenburg empfangen. Der Nachmittag war den Typusprofilen von Valangin und Arzier gewidmet. Am dritten Tag verließ man Schweizer Boden, um bei La Cure, Lamoura, Viry, Martignat und Hauteville noch einmal ähnliche Schichtserien wie am Vortage anzuschlagen.

Anschließend an das Kolloquium war eine fünftägige Exkursion in den Südosten von Frankreich organisiert. Dabei konnte eine ganze Anzahl von klassischen Lokalitäten der Unteren Kreide in den subalpinen und provenzalischen Ketten besucht werden (Vercors, Diois, Barrême, Apt, Orgon, La Bedoule).

Über 150 Teilnehmer aus 14 Ländern besuchten das Kolloquium. Vor den Plenarversammlungen, die jeweils einer Stufe gewidmet waren, fanden Diskussionen im kleineren Kreis statt. Die verschiedenen Arbeitsgruppen wurden von folgenden Herren präsiert:

M. Collignon	Ammoniten
J. Sigal	Mikropaläontologie
J. Sornay	
und Verschiedene	
L. David	Invertebraten
J. Flandrin	Sedimentologie

Die Gesamtleitung des Kolloquiums lag in den Händen von Prof. P. Rat (Dijon).

Die stratigraphischen Schlußfolgerungen wurden wie folgt formuliert:

1. Das Problem der Jura/Kreide-Grenze soll durch ein internationales Kolloquium behandelt werden.
2. Das Berriasien, dessen Stratotyp neu bearbeitet worden ist, beginnt mit der Zone von *Berriasella grandis* und endet mit derjenigen von *B. boissieri*. Die Bezeichnung Infravalanginien soll nicht mehr verwendet werden.
3. Für das Valanginien und Hauterivien werden in SE-Frankreich zwei tiefmarine Paratypen gesucht. Leider wurden diese noch nicht festgelegten Paratypen schon mit Ammonitenzonen begrenzt, obwohl die Korrelation mit den Stratotypen in der Schweiz noch in keiner Weise abgeklärt ist.
4. Die Ammonitenzonen des Barrémien wurden wie folgt festgelegt:  
Barrémien inférieur: *Nicklesia pulchella*  
Barrémien supérieur: *Silesites serranonis*
5. Das Aptien umfaßt:
  - a) Aptien inférieur (Bédoulien): *Deshayesites deshayesi*
  - b) Aptien supérieur (Gargasien + Clansayesien):  
Gargasien: *Aconoceras nisus*, *Chelonoceras subnodocostatum*  
Clansayesien: *Diadochoceras nodocostatum*.

6. Im Albien werden acht Ammonitenzonen unterschieden.  
Das Albien inférieur beginnt mit *Leymeriella tardefurcata* das Albien supérieur endet mit *Stoliczkaia dispar*.  
Die Zonen der *Stoliczkaia dispar* und *Stoliczkaia blancheti* entsprechen dem Vraconien.
7. Das Néocomien ist keine Stufe, sondern eine Unterabteilung der Untern Kreide und umfaßt die Stufen: Berriasien, Valanginien und Hauterivien.
8. Der Begriff Urgonien ist eine reine Faziesbezeichnung. Der Ausdruck Urgonfazies sollte nur für Kalke mit *Toucasia* und den mit ihnen eng assoziierten Karbonatgesteinen des Barrémien und Aptien verwendet werden.

Ch. Häfeli